

## KOLUMNE

## So marod ist der Euro wirklich ...



REINHARD KRÉMER

Ja, ich weiß, ich hab's den Kollegen versprochen – ich werde meine verschrobene Theorien zur Euro-Krise nicht weiter breittreten. Aber das war ja voriges Jahr – daher, und aus gegebenem Anlass: Der Euro lebt noch, so wie wir, Maya hin oder her.

Und der Euro lebt sogar recht kräftig, wie der erste Anleihenverkauf des europäischen Rettungsschirms ESM zeigt: Die Emission war x-fach überzeichnet und alle, die dabei sein wollten, mussten sogar dafür zahlen, dass sie überhaupt in den Genuss dieser Anleihen kamen. Weil ja der Euro – und spätestens jetzt sind viele baff – als sogenannter sicherer Hafen gilt. Kein Wunder, dass da die Japaner mit dabei sind und dafür Devisen – wahrscheinlich US-Dollar und keine Yen – verwenden. Man darf mit Recht mutmaßen, dass die Chinesen ähnlich vorgegangen sind und geschaut haben, dass sie ihre „Greenbacks“ anbringen. Denn nicht nur Altguru Jim Rogers meint, dass die wahre Krise, nämlich die beim Dollar, noch bevorsteht.

Da ist es doch noch Zeit, letztmalig für heuer (versprochen, liebe Kollegen!) ein wenig weiter zu spintisieren. Also: Wenn Amerika wieder funktioniert und Obama die seltsamen Cowboys dazu bringt, dass sie das tun, was vernünftig ist, wird die Euro-Krise sanft entschlafen – deutlich ruhiger wird's ja schon...

## WU Krisenmanagement Konferenz zu Steuerpolitik

Wien. Das WU-Institut für Österreichisches und Internationales Steuerrecht der Wirtschaftsuniversität Wien veranstaltet am 18. und 19. Jänner die international angesehene Konferenz „Developing a Tax Environment for Growth and Competitiveness“.

Die Veranstaltung findet an der WU mit hochrangigen Politikern, Wissenschaftlern und internationale Vertretern der Wirtschaft statt.

Eröffnet wird die Konferenz von Algirdas Gediminas Semeta, EU-Kommissar für Steuern und Zollunion, Audit und Betrugsbekämpfung, David Gauke (Mitglied des Europäischen Parlaments) und dem italienischen Ökonomen Vieri Ceriani.

Die Konferenz versucht, einen Dialog zwischen Entscheidungsträgern, Steuerzahlern und anderen Interessensgruppen zustande zu bringen. Insgesamt werden rund 140 Teilnehmer aus mehr als 40 Ländern erwartet. (red)

Analysten Sie trauen dem Reich der Mitte Tempo zu, jetzt locken Industrie-Flaggschiffe und Konsumartikler

# China treibt Asien-Börsen

Exportreise China treibt Emerging Markets und Asien an, bloß Tokio ist kein Analystenliebling.

Wien. Die internationalen Analysten gewinnen China lieb: Nach einer Schwächephase, die den Exportriesen im Vorjahr bremste, wird dem Reich der Mitte heuer einiges zugetraut. Beflügelt von neuen Konjunktur-Hoffnungen hat die Börse Hongkong in den letzten drei Monaten bereits um 10,38 Prozent zugelegt, die Börse Shanghai als großer Festlands-Konkurrent schaffte 7,6 Prozent. Auch österreichische Marktplayer profitieren davon, etwa Asien-Fonds. So wies der Fonds Raiffeisen-Asia-Equities zu Redaktionsschluss eine 1-Jahres-Performance von 25,19% auf, Pioneer Asia Stock und Bawag Asien Dynamik lagen jeweils bei rund 19%. Für die Emerging Markets generell und ganz Asien (mit Ausnahme Japans) sollte sich die neue Stärke Chinas als Auftrieb erweisen. Zu Jahresende 2012 haben die Schwellenländer bereits positiv auf die erwartete Zunahme der Wirtschaftsdynamik in China reagiert, so Hans Köck, Head of Investment Communications bei Pioneer Investments Austria.

„In der Region zeichnet sich allmählich ein moderater Konjunkturaufschwung ab. Nach dem Abwärtstrend 2012 haben sich die Gewinnschätzungen für 2013 in den meisten Volkswirtschaften der Region – China eingeschlossen – stabilisiert“, so Chris Adams, Experte Aktien Asien-Pazifik bei HSBC Global Asset Management.

### Programmierter Zuwachs

Die volkswirtschaftlichen Daten seien zuletzt besser ausgefallen als erwartet und „der Machtwechsel auf dem 18. Parteitag sorgte bei den Investoren für mehr Klarheit“. Die Kommunisten haben Xi Jinping als neuen starken Mann zum KP-, Militär- und Staatschef gekürt, damit war die Angst vor Machtkämpfen weg; zudem hat China sich umfangreiche Konjunkturpakete vorgenommen, wie es bei KP-Partei-



Neuer KP-, Armee- und Staatschef gilt als positiver Faktor für die Börsen: Xi Jinping.

tagen Tradition ist. James Bilson, Volkswirt bei Schroders, meint mit Blick auf die sensiblen chinesischen Immobilienmärkte (ein Unsicherheitsfaktor): „Die Preise haben sich stabilisiert und die Verkäufe haben angezogen, was generell vor der Durchführung neuer Wohnbauprojekte geschieht.“

Auch der Asien-Ausblick von Baring für 2013 ist – abgesehen von Japan – positiv, wie es heißt. Zwar sei 2012 ein gewisses Maß an Volatilität vorhanden gewesen, verursacht sowohl durch innerchinesische Schwächezeichen wie negative Auswirkungen von Eurokrise usw.; doch sei klar erkennbar, dass Asien wieder zu den Gewinnern am Börsenparkett zählt.

Was attraktive Branchen betrifft, hofft UBS-Experte Namit Nayegandhi (Portfoliomanager des UBS Asian Consumption Fund) durch die

aufstrebende Mittelklasse in den Schwellenländern weiterhin auf Wachstumsimpulse für die Konsumgüterindustrie vor Ort. Gerade die Zeit von Ende Jänner bis Ende Februar – also zu den chinesischen Neujahrs-Feierlichkeiten – sei ein starker Impulsgeber, ähnlich wie das Weihnachtsgeschäft im Westen. Wichtiger noch seien aber nachhaltige Steigerungen, und

„Der Machtwechsel in China hat bei den Investoren für mehr Klarheit gesorgt.“

CHRIS ADAMS, HSBC

auch die sieht Nayegandhi. Die ING sieht von der Konjunkturerholung in China v.a. jene Sektoren profitieren, die davor von der konjunkturellen Abkühlung betroffen waren: das seien Bergbau & Metall sowie (regional gesehen) Rohstofflieferanten wie Brasilien und Russland. An letzteren beiden seien ja die größten ASEAN-Märkte Indonesien, Thailand, Malaysia und Philippinen zuletzt vorbeigezogen. (gst)

### FACTS: CHINAS WICHTIGSTE MÄRKTE

**Zwei junge und eine alte Börse** Drei wichtige Börsen wickeln den chinesischen Aktienhandel ab: Shanghai an der Ostküste sowie Shenzhen im Süden sind später entstanden; die Börse Hongkong mit ihrem Hang Seng-Index ist eine seit Langem etablierte asiatische Leitbörse. Die gehandelten Aktien werden in mehrere Kategorien geteilt; nicht alle sind für Ausländer zugänglich. In Österreich sind China-Investments über spezialisierte Asien- bzw. China- oder Emerging Markets-Fonds üblich, weniger in Einzeltiteln.

**Aufstrebende China-Anleihen** Die 2007 eingeführten, im Ausland handelbaren und auf die chinesische Währung Renminbi lautenden China-Anleihen heißen scherzhaft „Dim Sum-Anleihen“ (nach einer Speise aus Hongkong). Laut Chia Liang Lian, Portfoliomanager bei der Legg Mason-Tochter Western Asset Management, haben sich die als „Appetitthäppchen“ gedachten Dim Sum-Anleihen mittlerweile zu einem „Hauptgang“ für internationale Anleger weiterentwickelt; beliebt seien sie insbesondere zur Diversifikation.

Rettungsschirm Emission 3,2-fach überzeichnet; Durchschnittsrendite lag im Minus

## Der ESM holt sich 1,9 Mrd. Euro

Wien. Man hat ihm wenig Chancen gegeben und die Ratingagenturen wollten ihn sowieso nicht – doch der europäische Rettungsschirm ESM scheint ein Erfolg zu werden; Schon mit der ersten Anleihe holte er sich fast zwei Mrd. € von den Finanzmärkten.

Der Fonds versteigerte vor wenigen Tagen Papiere für 1,93 Mrd. € mit einer Laufzeit von drei Monaten.

Und jetzt kommt der Clou: Der ESM kassierte sogleich eine Prämie von den Anlegern. Denn die Durchschnittsrendite lag bei für den Fonds erfreulichen minus 0,0324 Prozent.

### ESM kassierte satte Prämie

Die Anleger zahlen dem Fonds also praktisch eine Prämie, damit sie dabei sein können – ein Resultat der Schulden-

krise, die viele Investoren in sichere Anlagen treibt. Das Interesse war überragend, die Nachfrage übertraf das Angebot nämlich deutlich und so war die Emission 3,2-fach überzeichnet – das heißt, es wurden mehr als drei Mal so viele Anleihen nachgefragt, als angeboten wurden.

### Auch Japan will kaufen

Der ESM lockt auch ausländische Staaten: Japan hat bereits angekündigt, bei Anleihenemissionen des ESM zuzugreifen. Der japanische Finanzminister Taro Aso erklärte, sein Land wolle helfen, die Finanzstabilität in Europa zu sichern. Dies stütze nämlich auch den Yen. Japan werde sich daher kontinuierlich bei ESM-Anleihen-Emissionen beteiligen und dafür seine Devisenreserven nutzen, sagte Aso. Zur Finanzierung der ESM-Anleihen will die japanische Regierung daher also nicht auf japanische Yen zurückgreifen, sondern die Fremdwährungsbestände des Landes nutzen. (rk/APA)



Auch der japanische Finanzminister Taro Aso mag die neuen ESM-Anleihen.

## Bank Austria Ganz neu Unisex Lebensversicherung

Wien. Die Prämie des neuen Risikotarifs „RiskManagement“ der Bank Austria Versicherung richtet sich neben Alter und Laufzeit nach Raucher oder Nichtraucher, dem Bodymass-Index (Größe und Gewicht), dem Beruf (bei Vertragsabschluss) und ob sich der Versicherte besonderen Freizeitsportarten aussetzt (Gefahrenbehaftete Sportarten oder Hobbys). (red)



Josef Adelman, Bank Austria Versicherung: Individuelle Lebensumstände.